

„Hände waschen ist das Wichtigste“

Gottenheimer Infektiologe Dr. Ernst Tabori lädt zu einer spannenden Informationsveranstaltung ein

Der Gottenheimer Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin und Infektiologe Dr. med. Ernst Tabori hat sich dem Kampf gegen Keime, Viren und Bakterien verschrieben. Die Bürgerinnen und Bürger von Gottenheim sind jetzt herzlich zu einem kostenlosen Informationsabend über Haushaltshygiene eingeladen, den Tabori organisiert.

Besonders wichtig ist dem Ärztlichen Direktor des Deutschen Beratungszentrums für Hygiene (BZH) in Freiburg die Beratung und Aufklärung, die Wissensvermittlung. Beruflich berät er vor allem Krankenhäuser und andere Institutionen in Sachen Hygiene und Infektionen. Ein wichtiges Thema sind dabei multiresistente Keime, die besonders in Krankenhäusern ein Problem darstellen. Jetzt hat er gemeinsam mit seinen Kollegen vom BZH zum 23. Mal den Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress organisiert, der mit bisher 750 Teilnehmern aus dem deutschsprachigen Raum vom 16. Oktober bis zum 18. Oktober im Konzerthaus in Freiburg stattfindet.

Wichtig sind für Ernst Tabori aber auch die Aufklärung und die Information der Bevölkerung. So gibt es noch immer viele falsche Vorstellungen in Sachen Haushaltshygiene, wie Tabori beobachtet. Deshalb wird im Rahmen des Kongresses in diesem Jahr erstmals auch ein kostenloser Informationsabend mit Bürgerfragestunde und Podiumsdiskussion angeboten.

Der Infoabend steht unter dem Titel „Keine Macht den Keimen – Wie kann ich mich im Haushalt und Krankenhaus vor krank machenden Keimen schützen?“ und findet statt am:

Donnerstag, 17. Oktober, ab 20 Uhr im Konzerthaus Freiburg

Neben wertvollen Informationen über Krankenhauskeime können sich die Besucher hier ihre Fragen zu Infektionsverhütung und zur Hygiene daheim beantworten lassen. Dabei stehen Fragen im Raum, wie etwa: Wie gründlich muss ich meine Wohnung putzen oder meine Hände waschen, damit Keime keine Chance haben? Wo lauert die größte Gefahr zu Hause? Welche Vorsichtsregeln gegen Erkältungen sollte man einhalten? So ist nicht etwa die Toilette im Haus der Ort mit den meisten Keimen, wie oft vermutet. Der Kühlschrank ist viel mehr in Gefahr, von unzähligen Keimen besiedelt zu werden und sollte regelmäßig ausgewaschen werden. Besondere Hygienesprays, wie von der Werbung angepriesen, sind dabei nicht notwendig. „Normales Spülmittel tut es auch“, so Ernst Tabori. Und nach wie vor ist Hände waschen der beste Schutz gegen Keime, Viren und Bakterien.

Viele weitere Aspekte werden am Infoabend angesprochen. „Wir wollen die Menschen über das Problem aufklären und Wege zeigen, was sie tun können, um sich selbst vor Infektionen zu schützen“, erläutert Tabori. In praktischen Tests erfahren die Besucher darüber hinaus mehr über die Verbreitung von Keimen im Alltag.

Bürgermeister Volker Kieber unterstützt den Umweltmediziner in seinem Anliegen, die Bevölkerung umfassend aufzuklären und falsche Vorstellungen auszumerzen. So sei beispielsweise das Gottenheimer Wasser von höchster Qualität, wie der Bürgermeister betont. Dennoch gebe es auch in Gottenheim Befürchtungen, dass das Wasser belastet sei. Tabori ergänzt: „Das Wasser ist in Deutschland das am besten untersuchte Lebensmittel überhaupt und kann bedenkenlos getrunken werden.“ Und wie geht es dem Umweltmediziner selbst mit seinem umfassenden Wissen über gefährliche Keime, Viren und Bakterien? „Ich bin ganz entspannt“, so Tabori. Da er ganz genau einordnen könne, welche Keime gefährlich und welche bedenkenlos seien, gebe es für ihn keine Angst im Alltag. „Unsere Hygienebedingungen sind im Allgemeinen so gut wie noch nie. Dennoch gibt es Ausnahmen und Probleme, auf die wir am Infoabend am 17. Oktober hinweisen werden“, so der Infektiologe. „Als Gottenheimer Bürger und Veranstalter des Kongresses würde ich mich sehr freuen, wenn auch aus Gottenheim möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, die Gelegenheit nutzen würden, sich über Hygiene zu informieren“.



Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber (rechts) unterstützt die Aufklärungsarbeit des Infektiologen Dr. Ernst Tabori.